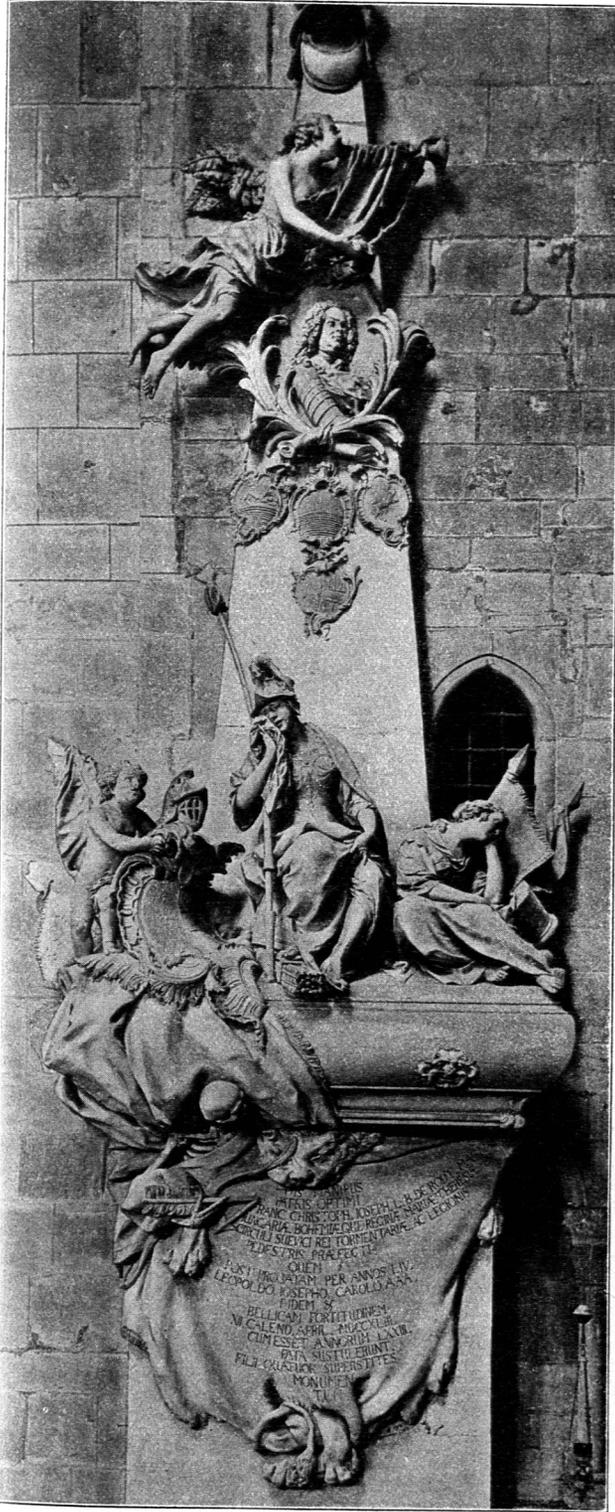


Fig. 218.

Grabdenkmal des Generals v. Rodt im Münster zu Freiburg²³⁸⁾.

Bildh.: Christian Wenzinger.

Handbuch der Architektur. IV, 8, b.

Wenzinger wurde 1710 zu Ehrenfletten bei Freiburg geboren und genoß feine künstlerische Ausbildung in Paris. Seine Werke befinden sich hauptsächlich in Freiburg und St. Gallen. Sie stehen alle unter dem Einfluss des französischen Rokoko; er scheint feine Studien an den Werken *Boucher's* und *Meiffonier's* gemacht zu haben. Er starb am 1. Juli 1797; auf seinem Grabstein auf dem alten Friedhof in Freiburg stehen die Worte: »Er durchlebte ein Jahrhundert; durch ihn leben Jahrhunderte.« Das Denkmal, welches die Grundform des Obeliskens und des Sarkophags miteinander vereinigt, lehnt sich an die Münstermauer an und enthält im reichen figürlichen Beiwerk einen in der Zeit liegenden sentimentalsten Zug. Eine Inschrift auf einem am Sarkophag herabhängenden Löwenfell enthält die Mitteilung über die Stiftung des Grabmales durch die vier überlebenden Söhne des Generals.

Die Zeit des *Louis XVI.* und des frühen Empire zeigt Anfätze, wieder mehr Ruhe in die Denkmäler zu bringen, zunächst in der Architektur, während das figürliche Element noch die volle rauschende Bewegung der Barockkunst besitzt, wenigstens noch in den berühmten Denkmälern des Münsters der Zisterzienserabtei zu Salem.

Auf das Ansuchen des frommen Ritters *Guntram von Adelsreute* im Jahre 1134 entfannte Abt *Christian* von Lützel i. E. Mönche und Laienbrüder mit ihrem zukünftigen Abte *Frowin* nach Salmansweiler, später Salem; sie gründeten dort das Kloster. Dem Ritter *Guntram* und anderen Förderern des Klosters wurde nun unter Abt *Robert Schlecht* (1778—1802) das Denkmal

²³⁸⁾ Nach: Unferer Lieben Frauen Münster. Freiburg 1896.

491.
Denkmäler
in der
Zisterzienser-
Abtei
zu Salem.